

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Ad Fig. b. In den Fällen, wo die Regulirung des Wasserabflusses durch die einfache Verstellung der Gefäße notwendig wird, kann man sich der gewöhnlichen Hausgeräte bedienen, wie Tischchen, Nachtkästchen und Schemel; doch habe ich zur größeren Bequemlichkeit auch für diese Fälle ein Gestell machen lassen, welches in Fig. b dargestellt ist und keiner näheren Beschreibung bedarf.

(Schluß folgt.)

### Schweres Nervenleiden (Hemicrania)

durch die Hände mehrerer medizinischer Ober-Der. ohne Besserung, geschweige Heilung gegangen, welche erst durch eine modifizierte hydriätetische Behandlung erfolgte!

Eine lehrreiche Krankengeschichte.

Vom Herausgeber.

Ich erhielt im November vor 2 Jahren nachstehenden Hilferuf aus weiter Ferne (Österreichisch-Schlesien):

Sehr geehrter Herr!

Ihre werthe Adresse einem Freunde verdankend, bin ich so frei, Sie um Ihren ärztlichen Rat zu bitten. Ich bin alleiniger Inhaber einer Maschinenfabrik und Eisengießerei am hiesigen Platz, welche ich nach vollendeten Studien an den polytechnischen Hochschulen in Zürich und Graz übernommen und deren technische Leitung ich nun seit nahezu 8 Jahren in Händen habe. Als ich die Fabrik übernahm, war dieselbe nicht mehr als eine schlecht eingerichtete Reparaturwerkstätte und es bedurfte aller meiner Kräfte, um dieselbe zu einem einigermaßen leistungsfähigen und den Anforderungen der Gegenwart entsprechenden Etablissement emporzuheben. Sei es nun, daß ich durch die hiermit verbundenen Überanstrengungen — ich arbeitete in den ersten Jahren in meinem Konstruktions-Bureau manchmal bis Nachts 3 Uhr — meine Gesundheit ruiniert habe, sei es, daß auch das exzessive Studentenleben in den Jahren 1869—72 einige Schuld trägt, ich weiß es nicht und kann Ihnen nur die Thatsache mitteilen, daß ich vom Jahre 1873 an zu kränkeln anfing und daß ich heute so Leidend und elend bin, daß ich meinen Berufspflichten nur mit Anstrengung obliegen kann und daß dadurch zu meinem größten Kummer mein im Emporblühen begriffenes Etablissement nahe daran ist, wieder bergab zu gehen. — Zuerst hatte ich es mit einem hartnäckigen Darmkatarrh zu thun, welcher allen angewandten Bädereuren (zwei Mal in Karlsbad, einmal in St. Moritz im Engadin), sowie innern Mitteln (aus der Apotheke) nicht weichen wollte, so daß ich mich mit dieser chronisch gewordenen Diarrhöe 5 volle Jahre lang, also bis zum Jahre 1878, herumschleppte, wo mich der auch heute noch behandelnde Arzt einer Opiumkur unterwarf, die nach einigen Wochen anscheinenden Erfolg hatte. Aber plötzlich gesellte sich ein neues Leiden hinzu, das sich schon vor dieser Behandlung merkbar gemacht hatte (etwa zuerst in den Jahren 1877—78) und das nun mit furchtbarer Heftigkeit auftrat — ein durch schreckliche Schmerzen sich kundgebendes Kopfleiden. Von dem Darmkatarrh ist zwar immer noch eine gewisse Empfindlichkeit des Darmes zurückgeblieben, aber durch strenge (?) Diät — meist nur gebratenes Fleisch (!) Red.) — sowie im Notfalle durch ein adstringirendes Mittel (Extr. Colombo, Tannin etc.) kann ich doch leicht jetzt schon Verschlimmerungen vorbeugen. Dagegen sind bisher alle Mittel gegen das furcht-